

KOMMUNAL- WAHLPROGRAMM

Starkes Jena.

Jena

SPD

Liebe Jenaer Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am 27. Juni 2004 steht die Wahl zum Jenaer Stadtrat an. Sie wollen wissen: welche kommunalpolitischen Positionen hat die Jenaer SPD? Was werden unsere Stadtratsmitglieder vertreten?

Wir legen Ihnen hiermit die ausführliche Fassung unseres Kommunalwahlprogramms vor, das in den letzten eineinhalb Jahren in Arbeitsgruppen gewissenhaft erarbeitet worden ist. Sie finden darin nicht nur unsere Grundpositionen zu den kommunalpolitischen Themen, sondern auch Hinweise auf das, was wir in den vergangenen Jahren für ein starkes Jena getan und erreicht haben.

Die SPD ist die einzige der Jenaer Parteien, die seit der Wende kontinuierlich in der Regierungsverantwortung gestanden hat. Der Erfolg unserer Politik hat viele Namen: stellvertretend für unsere kompetente Mannschaft seien hier die Bürgermeister *Ulrich Holzgräbe* und *Günter Graupe*, die Dezernenten *Peter Schulze*, *Dr. Hartmut Storz*, *Dr. Albrecht Schröter* und *Frank Jauch*, der Fraktionsvorsitzende *Thomas Ullmann* und der Ortsbürgermeister *Volker Blumentritt* genannt. Sehr konkrete Unterstützung hat unsere Stadt auch durch den Einsatz unseres Bundestagsabgeordneten und Parlamentarischen Staatssekretär *Christoph Matschie* sowie durch die Landtagsabgeordneten *Dr. Christine Klaus* und *Dr. Gerd Schuchardt* erfahren – insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung Jenas als erfolgreicher Wissenschaftsstandort.

So ist unser Motto „Starkes Jena. SPD“ bereits eine Bilanz, auf die wir stolz sein können. Doch Erfolg ist kein Selbstläufer. Er braucht eine nicht nachlassende Kraft, vollen Einsatz für das Wohl unserer Stadt, fachliche Kompetenz, viel Erfahrung und vor allem Kontinuität.

Weil Sie dies bei uns gefunden haben und auch weiterhin auf uns bauen können, bitten wir Sie um Ihr Vertrauen und um Ihre Stimme am 27. Juni 2004.

Danke für Ihr Vertrauen.

Im Namen unserer SPD-Frauen- und Mannschaft grüßt Sie sehr herzlich

Ihr



Dr. Albrecht Schröter,
Vorsitzender des SPD-Kreisverbandes Jena
und Spitzenkandidat bei den Kommunalwahlen 2004

	Seite
Stadtentwicklung	3
Leitlinien	3
Innenstadt	3
Lobeda	4
Winzerla einschließlich Burgau und Göschwitz	5
Südviertel und Westviertel	5
Nordgebiet einschließlich Löbstedt und Zwätzen	6
Jena-Ost und Kernbergviertel einschließlich Ziegenhain und Wöllnitz	6
Dörfliche Ortsteile	6
Stadtmarketing	7
Umwelt	8
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	8
Wirtschaft	9
Finanzen	10
Verwaltung	10
Soziales	11
Jugend	12
Frauen	13
Familien	13
Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Behinderungen	14
Seniorinnen und Senioren	14
Kultur	15
Bildung	16
Wissenschaft, Forschung und Technologie	17
Sport und Freizeit	18
Tourismus	18
Liste der SPD-Kandidatinnen und -Kandidaten für die Kommunalwahl 2004	20

Unsere Position

Jena soll sich allseitig zu einer attraktiven, kleinen Großstadt weiterentwickeln.

Erreicht haben wir:

- Fortschreibung des Flächennutzungsplans
- Stadtentwicklungskonzept Wohnen
- Verkehrsentwicklungsplan, Nahverkehrsplan und Radverkehrskonzept
- Handelsnetzkonzeption
- gemeinsame Planung für die Gewerbeflächen Jenas und des SHK (Masterplan).

Wir wollen:

- der Abwanderung ins Umland durch Schaffung von nachfragegerechtem Wohnraum erfolgreich entgegenwirken
- konsequente Umsetzung des Stadtentwicklungskonzeptes Wohnen, das heißt Erhalt eines ausreichenden Angebots an preiswerten Wohnungen, an qualitativ höherwertigen Wohnungen und an Wohnungen für Familien
- Stärken des Wohnens in der Innenstadt durch Bestandserhaltung, Nachverdichtung und Umnutzung
- den Wohnungsmarkt in Winzerla und Lobeda durch ein Aufwerten und Ausdifferenzieren des Bestandes stabilisieren
- die städtebauliche Charakteristik der ländlichen Ortsteile erhalten
- eine gute Verkehrsinfrastruktur durch Bündelung der Verkehrsströme und Minimierung der Konflikte zwischen den Verkehrsarten
- schnelle Verkehrsverbindungen zwischen den Wohngebieten und den Hauptstandorten von Industrie, Gewerbe, Forschung und Bildung
- ein effizientes Nahverkehrssystem
- ein bedarfsgerechtes Radwegenetz
- ein Handelsnetz, das in Bezug auf Standorte und Angebotsstruktur von überörtlicher Attraktivität ist
- neue Gewerbeflächen durch Recycling von Gewerbebrachen vor allem im Bahnbereich
- den einmaligen Landschaftsraum Jenas schützen, unter anderem durch die Weiterführung des Naturschutzgroßprojektes »Muschelkalkhänge« (auch nach auslaufender Bundesförderung)
- eine Weiterführung der Renaturierung der offenen Gewässer.

INNENSTADT

Erreicht haben wir:

- neue Bebauungskonzeption für den Eichplatz
- Neubau des Turmsockels, der Universitäts- und Landesbibliothek und des ICE-Haltpunktes Paradies
- Sanierung des Johannistors, des Pulverturms, der Stadtkirche, der katholischen Pfarrkirche, des Frommann'schen Hauses, der Alten Göhre, des Markt 16 unter Aspekten des Denkmalschutzes
- Neugestaltung von »Pulvergasse« und Johannisstraße
- grundlegende Erneuerung des unteren Teils des Fürstengrabens, der Oberlauengasse, der Straße Am Planetarium und der Käthe-Kollwitz-Straße
- Verbesserung der Parksituation im Damenviertel durch Anwohnerparken und Bereitstellung einer Tiefgarage sowie am Eisenbahndamm durch einen weiteren Parkplatz
- Sicherung des Planungsvorlaufs für die Osttangente im Bereich Eisenbahndamm.

Wir wollen:

- schrittweise Umsetzung der Bebauungskonzeption für den Eichplatz
- städtebaulich anspruchsvolle Neuordnung und Bebauung des Quartiers zwischen Neugasse und Theater unter Einbeziehung der Reste des ehemaligen Karmeliterklosters und Sicherung der Kulturrena an diesem Standort
- Neubebauung und Gestaltung des Geländes »Busbahnhof« sowie des angrenzenden Gebietes Volksbad / Grietgasse 17a
- Entwicklung einer Bebauungskonzeption für den Inselplatz
- Bebauung folgender Lücken: Südostecke des Marktes, »Sonnengalerie«, Zwätzengasse, Vor dem Neutor, Max-Wien-Platz
- Verbesserung der Verkehrssituation in der Innenstadt durch den Ausbau folgender Straßen: Fürstengraben (2. Bauabschnitt) und Eisenbahndamm (Osttangente)
- Neugestaltung aller bisher noch nicht rekonstruierten Straßen innerhalb des Grabenringes im Rahmen der Stadtsanierung.

LOBEDA

Erreicht haben wir:

- Fortschreibung der Rahmenplanung
- Klinikumsneubau (Fertigstellung des 1. Bauabschnittes)
- Ansiedelung der Medizinischen Fachschule
- Bau einer Mehrzweck(sport)halle für die Kastanienschule
- Neugestaltung von Allende-Platz, Lobde-Park und Saaleau
- Anlegen eines Festplatzes an der Karl-Marx-Allee
- Neugestaltung des Barackengeländes an der Emil-Wölk-Straße durch die Ansiedelung von Handel und Gewerbe
- Vernetzung von Vereinen, Handels- und Gewerbeeinrichtungen und sonstigen Institutionen durch Gründung von Interessengemeinschaften für Lobeda
- Gründung einer Vermarktungsgesellschaft für die Gewerbeflächen Lobeda-Süd.

Wir wollen:

- Umsetzung der Rahmenplanung unter Beachtung aktueller Entwicklungstendenzen
- Abriss des ehemaligen Arbeits- und Finanzamtes und anschließende Neubebauung
- Ansiedelung von Sport- und Freizeiteinrichtungen im Bereich des ehemaligen Kulturzentrums
- Sanierung der Sporthallen und der Schwimmhalle
- Schaffung eines »Grünen Marktes« in Lobeda-West
- Anbindung des Gewerbegebietes Göschwitz an das Straßenbahnnetz über Lobeda-West
- Altlastenbeseitigung und weitgehende Vermarktung der Gewerbeflächen in Lobeda-Süd
- Ansiedlung von nichtstörendem Gewerbe im gesamten Wohngebiet – insbesondere soll die freiwerdende Fläche im Abrissgebiet Eberschenstraße vor allem für Handels- und Freizeiteinrichtungen genutzt werden, wobei auch die vom Abriss betroffenen Gewerbeeinrichtungen neue Möglichkeiten erhalten
- Verbesserung und bedarfsgerechter Neubau von Geh- und Radwegen im gesamten Wohngebiet.

WINZERLA / BURG AU / GÖSCHWITZ

Erreicht haben wir:

- Fortschreibung der Rahmenplanung
- Neugestaltung des Marktes
- Sanierung der Hölderlinschule
- Neubau des Kunstrasenplatzes in der Schrödingerstraße
- Verwirklichung des neuen Wohngebietes »Im Hahnengrunde«
- Ausbau der B 88 im Bereich Winzerla
- Planung und beginnender Bau der Gewerbegebietsanbindung Göschwitz
- Verkehrsberuhigung durch Einführung der Gleichrangigkeit aller Straßen in Winzerla
- Sanierung des Dorfteiches in Winzerla und des Trießnitzbaches
- Abschluss der Dorferneuerung für Göschwitz mit Gestaltung des Dorfplatzes und Rückführung des historischen Brunnens
- Wiederaufbau der Burgauer Brücke.

Wir wollen:

- weitere Umsetzung der Rahmenplanung und der Konzeption »Wasserachse«
- Ausweisung eines weiteren Wohngebietes im Bereich »Tiergarten«
- zügige Umsetzung der Parkraumkonzeption
- die Sanierung der Schillerschule
- neue Nutzungsmöglichkeiten für die Goetheschule finden
- Verlegung der Buslinie 13 bzw. 40 durch die Bertolt-Brecht-Straße und die Schrödingerstraße
- Wiederherstellung des Festplatzes an der Trießnitz
- Aufstellung und schrittweise Umsetzung einer Rahmenplanung für den Bereich »Bahnhof Göschwitz / ehemaliges Zementwerk« zur Bereitstellung zusätzlicher Gewerbeflächen.

SÜDVIERTEL UND WESTVIERTEL

Erreicht haben wir:

- Bau von Max-Planck-Instituten
- Erweiterungsbau für das Bioinstrumente-Zentrum
- Sanierung des Südwerkes als Standort für die Fachhochschule
- Sanierung von »Bau 89« als Wohnheim des Studentenwerkes
- grundhafter Ausbau der Humboldtstraße zwischen Steiger und Botzstraße
- Sanierung der Kahlaischen Straße
- Revitalisierung des Brauereigeländes als Gewerbestandort
- Bau des Justizzentrums.

Wir wollen:

- Sanierung der Grete-Unrein-Schule und der Jenaplanhschule (frühere Fichteschule)
- Ausbau der folgenden Straßen: August-Bebel-Straße, Lutherstraße, Humboldtstraße, Erfurter Straße, Moritz-Seebeck-Straße
- Neubau der Straße "Hinter dem Friedensberg" (teilweise überdeckelt) sowie Baurecht für das zugehörige neue Wohngebiet
- Umsetzung der Wohnbebauungsplanung im Gebiet "Fichtlerswiesen"
- Entwicklung bzw. satzungsrechtliche Klärung für folgende Gebiete: Langetal, Cospedaer Grund, Schillbachstraße und Dobenecker Straße
- Revitalisierung des Landgrafenhauses.

NORDGEBIET / LÖBSTEDT / ZWÄTZEN

Erreicht haben wir:

- Altlastenbeseitigung, Revitalisierung und Vermarktung der ehemaligen Kasernenflächen
- Erweiterung des Wohngebietes »Himmelreich« (3. Bauabschnitt)
- umfassende Sanierung des Carl-Zeiss-Gymnasiums (Abschluss voraussichtlich Frühjahr 2005)
- Straßensanierungen im Gewerbegebiet Saale-Park
- Sanierung und Bebauung des Areals »Technische Wachse«
- Planungsabschluss »Höllein-Platz«
- Erarbeitung des Rahmenplans »Saalbahnhof«
- Sanierung des Dorfteiches in Zwätzen und des Steinbachs in Löbstedt.

Wir wollen:

- Anbindung des Wohngebietes »Himmelreich« durch den öffentlichen Nahverkehr
- Neugestaltung des »Höllein Platzes« durch die Umsetzung der Bebauungskonzeption
- Ausbau und Sanierung der Gutenbergschule zur Ganztagschule
- Einführung eines Bus-Taxis auf der Linie 15
- Umsetzung des Rahmenplanes »Saalbahnhof«, dabei unter anderem Bau einer Verkehrsunterführung des Saalbahnhofs in Höhe Wiesenbrücke sowie eines Fußgängertunnels zur Löbstedter Straße
- Altlastensanierung im Gebiet des ehemaligen Tanklagers (Saalbahnhof)
- Durchbau der Wiesenstraße auf die B 88 und Widmung der Wiesenstraße als Bundesstraße.

Erreicht haben wir:

- Baurecht für die neuen Wohngebiete »Sophienhöhe« und »Fuchslöcher III«
- umfangreiche Straßensanierungen und Wohnungsbau im Sanierungsgebiet »Karl-Liebknecht-Straße«
- Neubau Arbeitsamt und Ausbau des Camsdorfer Ufers
- Sanierung und Umbau der ehemaligen Jenaplanschule zur Musik- und Kunstschule
- Renaturierung des Wöllnitzer Baches im Paradies und Sanierung des Ziegenhainer Baches
- Aufnahme von Ziegenhain in das Dorferneuerungsprogramm.

Wir wollen:

- Abschluss der Straßensanierung im Sanierungsgebiet »Karl-Liebknecht-Straße«
- Ausbau der Karl-Liebknecht-Straße einschließlich Sanierung der Camsdorfer Brücke
- Gestaltung des »Gries«-Platzes als Festplatz
- Fortführung der Planung für das neue Wohngebiet »Ziegenhainer Tal« unter Einbeziehung des Gebietes um den Grillparzerweg
- Maßnahmen der Dorferneuerung in Ziegenhain: Umgestaltung des Dorfplatzes einschließlich Dorfteich, Erneuerung des Spielplatzes und der Bacheinfassung, weiterer Ausbau des ehemaligen Konsums zum Vereinshaus
- Gestaltung des Paradieses als attraktiven Raum für Erholung und Freizeit
- Verbesserung der Anbindung von Wöllnitz an die Stadtrodaer Straße.

DÖRFICHE ORTSTEILE

Erreicht haben wir:

- Beginn der Dorferneuerung für Kunitz/Laasan mit der Sanierung des Vereinshauses »Alte Schule« und Sanierung der Kindertagesstätte
- Sanierung des Laasaner Baches
- Aufnahme von Münchenroda in das Dorferneuerungsprogramm
- Wohnungsbau in Drackendorf, Ilmnitz, Kunitz, Münchenroda, Isserstedt und in Cospeda
- grundlegende Sanierung der Dorfstraße in Drackendorf
- Verbesserung der Nahverkehrsanbindung für Isserstedt, Krippendorf, Lützeroda, Closewitz, Cospeda.

Wir wollen:

- Abschluss der Dorferneuerung für Kunitz/Laasan: Platzgestaltung vor der Gaststätte »Am Kunitzer«, Sanierung Kriegerdenkmal, Sanierung Feuerwehrhaus
- Durchführung der Dorferneuerung in Münchenroda mit Neugestaltung des Dorfgangers und des gesamten Straßenraumes, Sanierung des Kulturhauses, Bau eines Kinderspielplatzes/Bolzplatzes, Neubau einer Bushaltestelle, Anschluss des Ortes an die zentrale Kanalisation
- Ausarbeitung einer Rangfolge der Ortsteile für die Weiterführung der Dorferneuerung mit Schwerpunkt der Verbesserung der dörflichen Arbeits- und Lebensverhältnisse sowie Erhaltung und Revitalisierung des spezifischen dörflichen Ortsbildes
- keine weitere Ausweisung von Wohnbaugebieten, die die dörflichen Maßstäbe stören in Isserstedt Bau der Ortsumgebung einschließlich Kreuzungsausbau
- Entscheidung über Wohnungsbau in Maua »Auf dem Sande« nach dem Ausbau der A4 auf der Grundlage von Schallimmissionsmessungen
- Planungsvorlauf für die Ortsumgebung Ilmnitz schaffen.

STADTMARKETING

Unsere Position

Das Stadtmarketing hat die Aufgabe, bei der Erarbeitung von Konzepten zur wirksamen Darstellung der Leistungskraft der Unternehmen und Forschungseinrichtungen sowie der Hochschullandschaft der Stadt Jena einen national und international üblichen Standard zu erreichen.

Wichtig ist, die wirtschaftliche Struktur, die wissenschaftliche Kompetenz, die Standortvorteile sowie die Angebote von Bildung, Kultur und Stadtentwicklung bekannt zu machen.

Bei Ausstellungen und Messen, bei nationalen und internationalen Veranstaltungen in Jena und anderswo die Stadt zu präsentieren.

Unterstützung von Unternehmen der Stadt auf Messen und Ausstellungen, um über die Darstellung der Stadt auch die Leistungsfähigkeit des Standortes zu demonstrieren.

Erreicht haben wir:

- die Voraussetzungen zur Schaffung eines wirtschaftlich arbeitenden städtischen Eigenbetriebes für Kultur und Marketing (Eigenbetrieb »Kultur und Marketing Jena« – KMJ)

Wir wollen:

- ein klares Leitbild und Stadtmarketing für Jena
- Bündelung aller Marketingaktivitäten und Aufbau eines kommunalen Eigenbetriebs »Kultur und Marketing«, der das Stadtmarketing in Zusammenarbeit mit den ansässigen Unternehmen, den Hochschulen und den Forschungseinrichtungen erarbeitet und sich als Dienstleister für Öffentlichkeitsarbeit versteht
- Schaffung einer Stadtagentur als Anlaufstelle für Investoren und Existenzgründer, die alle Aktivitäten im Rahmen möglicher Gewerbeansiedlung von der Hilfe bei der Suche geeigneter Objekte über die Bearbeitung von Bauanträgen bis zur Vermittlung von Fördermitteln und kreditgebenden Banken unterstützt
- Erweiterung der Städtekooperationen Jena-Weimar-Erfurt und Jena-Gera-Altenburg mit dem Ziel der Bildung eines Regionalmarketings zur Förderung von Kultur, Tourismus und Wirtschaft
- Jena sollte den Namen »Universitätsstadt« führen.

UMWELT

Unsere Position

Der Schutz des einmaligen Landschaftsraumes um Jena hat für uns hohe Priorität. Wir setzen uns für den sparsamen und schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen, wie Boden, Luft und Wasser ein.

Was wir erreicht haben:

- Konsequente Ausweisung von Schutzgebieten der unterschiedlichen Kategorien
- Ständige Erhöhung des Anschlussgrades an die neue Zentralkläranlage in Zwätzen
- Senkung der Leitungsverluste im Trinkwasserbereich
- Konsequente Umsetzung der Fernwärmeverrangsatzung.

Wir wollen:

- Weitere Rekonstruktion der Netze für Wasser, Abwasser und Fernwärme unter Wahrung einer weitgehenden Gebühren- und Beitragsstabilität
- Stabile Gebühren für die Abfallentsorgung.

Unsere Position

Öffentliche Sicherheit und Ordnung werden täglich und unmittelbar durch jede Bürgerin und jeden Bürger in Jena spürbar erlebt. Die Bürger Jenas haben ein Recht auf Sicherheit und Ordnung in ihrer Stadt, denn sie sind die Grundlage für eine auf das Gemeinwohl orientierte Politik.

Erreicht haben wir:

- die Kriminalität in der Stadt Jena ist nach der polizeilichen Kriminalstatistik in den letzten Jahren zurückgegangen
- die Aufklärungsquote ist stetig erhöht worden
- durch gemeinsame Präventionsprojekte von Stadt und Polizei konnte die Kinder- und Jugendkriminalität zurückgedrängt werden
- in Sachen Ordnung und Sauberkeit haben wir im innerstädtischen Bereich erhebliche Verbesserungen durch eine Bündelung der Zuständigkeiten für alle öffentlichen Flächen erreicht.

Wir wollen:

- keinen Raum für extremistische, radikale und gewaltbereite Gruppierungen und Personen zu lassen
- enge Zusammenarbeit mit den Ortschaftsräten im Bereich der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, um Probleme vor Ort zu lösen
- Bereitstellen von Räumlichkeiten für die Kontaktbereichsbeamten der Polizei
- Erhalt des kriminalpräventiven Rates der Stadt Jena zur Verbesserung der Sicherheit und Ordnung in der Stadt bei noch stärkerer Einbindung in die Entscheidungsvorbereitung
- Abschluss einer Sicherheitspartnerschaft zwischen der Stadt Jena und der Polizeiinspektion Jena zur Verbesserung der Sicherheit in der Stadt
- Sicherheit von Fußgängern und Radfahrern durch eine neue Fuß- und Radwegekonzeption im Bereich der Verkehrsplanung deutlich verbessern
- eine vernünftige Erweiterung von 30-km/h-Zonen im Sinne der Verkehrsberuhigung und der Verhinderung von Unfällen
- Entwickeln einer gemeinsamen Strategie von Stadt, Polizei und Jugendorganisationen zur Bekämpfung von Graffiti-schmierereien
- das Bereitstellen von Flächen, die für eine konzeptionelle Graffiti-gestaltung durch Sprayer genutzt werden können
- Nachhaltige Verbesserung von Ordnung und Sauberkeit auf Straßen, Wegen und Grünanlagen – auch außerhalb des Stadtzentrums.

WIRTSCHAFT

Unsere Position

Wir wollen die Rahmenbedingungen für eine moderne, technologieorientierte Wirtschaftsstruktur weiterentwickeln. Die Klein- und mittelständigen Unternehmen im High-Tech-Bereich sind das Zukunftspotential unserer Stadt. Für die weitere Stärkung der erfolgreichen Strukturen, mit denen Forschung und Unternehmen vernetzt werden (z.B. BioRegio Jena), setzen wir uns ein. In der Wissenschaftsstadt Jena brauchen wir ein gutes Klima und beste Rahmenbedingungen für innovative Existenzgründungen. Damit wird auch die Neuansiedelung größerer Biotechnologie-Unternehmen unterstützt, die für die Stabilisierung dieser noch jungen Branche wichtig sind. Gerade auch die großen, international tätigen und in Jena verwurzelten Unternehmen brauchen ein solches Potential, damit sich an diesem Traditionsstandort Unternehmen weiterentwickeln können.

Erreicht haben wir:

- Sicherung von zukunftsfähigen Arbeitsplätzen durch die erfolgreiche Ansiedlung von Wissenschaftsinstituten und Hochtechnologieunternehmen
- die gut ausgebaute Technologieinfrastruktur sichert Arbeitsplätze in Handwerk, Industrie und Dienstleistungen
- einen Spitzenplatz in Ostdeutschland, aber auch in Deutschland insgesamt dank der gut entwickelten Wirtschaftsstruktur
- Schaffung leistungsfähiger kommunaler Unternehmen wie den Jenaer Stadtwerken, die nachhaltig zur wirtschaftlichen Entwicklung des Standortes beitragen und die wesentliche Gemeinwohlauflagen wie den Nahverkehr und das Bäderwesen erfüllen
- durch ununterbrochene Beteiligung an der Stadtregierung seit 1990 hat vor allem die SPD an der positiven wirtschaftlichen Entwicklung Jenas großen Anteil
- Jena verdankt wesentliche infrastrukturelle Impulse unserem früheren Wissenschaftsminister und stellvertretenden Ministerpräsidenten Dr. Gerd Schuchardt.

Wir wollen:

- unsere »Stärken weiter stärken« und für Wissenschaft, Forschung und Technologie beste Rahmenbedingungen schaffen
- die Standortbedingungen für Existenzgründungen und die Marketing- und Akquisitionsbemühungen der Stadt deutlich verbessern
- eine Ansiedlung von Unternehmen, die überdurchschnittlich viele Arbeitsplätze schaffen, forcieren
- bessere »Vermarktung« des Wissenschaftsstandortes Jena durch geeignete Strukturen in der Verwaltung, die eine Beschleunigung von Verwaltungsverfahren ermöglichen
- die wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Potentiale der Stadt durch die Teilnahme an überregionalen Messen und Kongressen international besser bekannt machen
- vorrangige Entwicklung des Gewerbegebietes JenA4
- Voranbringen des Gewerbegebietes Göschwitz durch die Anbindung an das Straßennetz
- den Wirtschaftsraum Jena als Biotechnologie-Region mit dem Campusgelände Beutenberg als Zentrum weiter ausbauen
- Nachhaltiges Unterstützen der Wachstumsfelder in den innovativen Wissenschaftsbereichen wie Mikrosystemtechnik, Biotechnik, Gentechnik, Medizintechnik, Kommunikationstechnik, Softwareentwicklung und Umwelttechnik
- Stärkung und Weiterentwicklung der kommunalen Unternehmen unter Reduzierung der (in der Aufbauphase nach der Wiedervereinigung notwendigen) Beteiligung Privater auf das notwendige Maß
- Orientierung auf die sogenannten weichen Standortfaktoren (z.B. Angebote in den Bereichen Familie, Kultur, Bildung), um für Neuansiedlungen als Stadt attraktiv zu sein
- Erhalt der kulturellen Vielfalt und Lebensqualität – wir zeigen uns gegenüber allen neuen Ideen und Projekten aufgeschlossen.

Unsere Position

Wir setzen uns für eine umfassende Reform der Gemeindefinanzierung in Deutschland ein. Die kommunale Selbstverwaltung ist gefährdet, wenn kommunale Steuern und Finanzausweisungen des Landes weiter einbrechen.

Von der Landesregierung in Thüringen erwarten wir, dass sie den ungerechten Finanzausgleich zwischen den kreisfreien Städten und Landkreisen zugunsten der kreisfreien Städte korrigiert. Eine entsprechende Verfassungsbeschwerde werden wir unterstützen.

Erreicht haben wir:

- konsequente und erfolgreiche Politik zur Konsolidierung des städtischen Haushaltes unter unserer Verantwortung:
- der Schuldenstand der Stadt wurde zwischen 1998 bis 2003 von 160 Mio € auf 116 Mio € zurückgeführt
- Beschaffung zusätzlicher Finanzmittel durch Verkauf der städtischen Wohnungsgesellschaft an die Stadtwerke, um die städtischen Immobilien, die insbesondere Schulen, umfassend zu sanieren – in den nächsten 10 Jahren stehen hierfür zusätzlich ca. 9 Mio € jährlich zur Verfügung
- durch die Überführung der städtischen Immobilienverwaltung in eine betriebswirtschaftliche Organisationsstruktur (Eigenbetrieb Kommunale Immobilien Jena - KIJ) haben wir mehr Kostenbewusstsein und Effizienz mit dem Ziel erreicht, die Kosten in diesem Bereich nachhaltig zu senken
- durch Zusammenführung von Stadtwirtschaft, Bauhof sowie Garten- und Friedhofsamt wurden logistisch verwandte Dienstleistungsbereiche der Stadt zu einem leistungsfähigen Eigenbetrieb (Kommunal-Service Jena – KSJ) zusammengeführt - damit wurden erhebliche Synergiepotentiale erschlossen, die bis 2006 Kosteneinsparungen von ca. 1,5 Mio € pro Jahr bringen werden
- Überführung zahlreicher Kindertagesstätten in freie Trägerschaft, ohne dass sich die Betreuungsqualität für die Kinder verringert hat, bei gleichzeitiger Kosteneinsparung
- Einführung eines Finanzbudgets für die Ortschaftsräte in Jena gegen erheblichen Widerstand anderer Parteien im Stadtrat, um damit die bürgernahe Demokratie zu stärken und die Gestaltungsmöglichkeiten vor Ort zu erhöhen.

Wir wollen:

- Haushaltskonsolidierung und weiteren Schuldenabbau
- Senkung des Schuldenstandes in der nächsten Legislatur auf unter 100 Mio. €
- dauerhafte Bildung einer Rücklage von ca. 3 Mio. €
- Investitionen in die Schulinfrastruktur sowie in unsere Sozial- und Kulturimmobilien
- Steuern nur dann erhöhen, wenn sie für die Erfüllung der städtischen Fürsorgepflicht unabdingbar sind und nur so eine Neuverschuldung vermieden werden kann.
- durch den Schuldenabbau erreichen, dass künftig wieder mehr Geld für wichtige Leistungen in den Bereichen Jugend, Kultur und Soziales zur Verfügung steht.

VERWALTUNG

Unsere Position

Wir setzen uns für eine grundlegende Modernisierung der Verwaltung ein, denn nur eine effiziente Verwaltung ist eine bürgerfreundliche Verwaltung.

Im Mittelpunkt unserer Bemühungen zur Modernisierung der Stadtverwaltung stehen die Bedürfnisse des Bürgers. Maßstab für Verwaltungshandeln in Jena soll die »Kundenzufriedenheit« sein. Bürgernähe und Serviceorientierung sind wesentliche Merkmale einer modernen Stadtverwaltung. Bürokratie wollen wir abbauen und auf das gesetzlich und sachlich erforderliche Mindestmaß reduzieren.

Erreicht haben wir:

- Überführung wesentlicher Teile der Stadtverwaltung in effiziente und wirtschaftliche Organisationsstrukturen durch die Bildung der Eigenbetriebe Kommunal-Service Jena (KSJ) und Kommunale Immobilien Jena (KIJ)
- mit dem neuen Bürgeramt die Einführung eines verstärkt bürgerfreundlichen Dienstleistungsdenkens in das Verwaltungshandeln
- über den Internet-Auftritt der Stadt mehr Transparenz bei kommunalen Entscheidungen inklusive allen Haushaltsinformationen.

Wir wollen:

- Abbau von Bürokratie
- Einrichtung einer effizienten telefonischen Vermittlung und Auskunft bei gleichzeitiger Sicherstellung, dass ausreichend Personal zur Bearbeitung vorhanden ist
- Vorhalten geeigneter Dienstleistungen für den Bürger im Internet (e-government)
- alle Pflichtaufgaben im Bereich sozialer Dienstleistungen bündeln und effizienter organisieren
- Überprüfung des Ortsrechts der Stadt Jena auf nicht unbedingt erforderliche Normen mit dem Ziel der Streichung
- Modernes und effizienteres Management des »Unternehmens Stadt« durch neue betriebswirtschaftliche Steuerungs- und Kontrollinstrumente
- Einführung zeitgemäßer Informationstechnologien in der Verwaltung

SOZIALES

Unsere Position

Die soziale Grundsicherung muss für alle Bevölkerungsschichten gewährleistet sein. Das erreichen wir am wirkungsvollsten durch Schaffung neuer Arbeitsplätze. Die Verknüpfung der Wirtschaftsförderung mit einer aktiven kommunalen Arbeitsmarktpolitik soll dies unterstützen. Bürgernahe Sozialpolitik heißt für die SPD Integration, soziale Angebote in allen Stadtteilen, kurze Amtswege und Unterstützung zur Selbsthilfe.

Soziale Gerechtigkeit bedeutet: gleiche Chancen für alle Altersgruppen.

Erreicht haben wir:

- unser Programm »Arbeit statt Sozialhilfe« hat vielen arbeitslosen Sozialhilfeempfängern zu einer sinnvollen Tätigkeit verholfen
- die Schaffung von betreuten Wohnformen haben wir finanziell gefördert
- Vereine und Einrichtungen mit gemeinnütziger und sozialer Zielstellung werden politisch und finanziell unterstützt, so unter anderem die über 100 Selbsthilfegruppen, die eine unverzichtbare Ergänzung zu notwendigen professionellen Diensten darstellen
- durch konkrete Vereinbarungen haben wir Planungssicherheit bei Sozialvereinen geschaffen.

Wir wollen:

- Erhalt des Sozialpasses und Ausbau zum Jenaer Familienpass
- bezahlbaren Wohnraum erhalten und ausweiten
- auch weiterhin eine sozialen Staffelung bei Gebührenordnungen für die Nutzung sozialer und kultureller Einrichtungen und Angebote
- die Arbeit der Verbände der freien Wohlfahrtspflege, der gemeinnützigen Vereine und Selbsthilfegruppen politisch und finanziell fördern.
- Möglichkeiten schaffen zur Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen und Sozialhilfeempfänger in den Arbeitsprozess durch ein Programm »Hilfe der Gesellschaft zur Selbsthilfe« – ein Programm der Stadt, der Bundesagentur für Arbeit und weiterer Mittelgeber zur Pflege von Umweltprojekten, Wanderwegen, der Saaleauen und der Freibäder initiiert werden, bei dem Langzeitarbeitslose wöchentlich 15 bis 25 Stunden arbeiten und dafür eine leistungsabhängige Zusatzunterstützung erhalten
- Verstärkung der Zusammenarbeit mit der örtlichen Bundesagentur für Arbeit mit dem Ziel, die kommunalen Ressourcen zur Vermittlung in Arbeit optimal zu nutzen
- gezielte Wirtschaftsförderung zum Aufbau zusätzlicher Beschäftigungsmöglichkeiten.

JUGEND

Unsere Position

Sozialdemokratische Politik ist Zukunftspolitik für junge Menschen. Wenn Politik zeigt, dass sie etwas verändern kann, wird sie auch für junge Menschen interessant. Das Interesse an Politik kann nur durch eine wirkliche Beteiligung an politischen und gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen geweckt werden. Eine breite und vielfältige Träger- und Projektlandschaft für Kinder- und Jugendarbeit halten wir für unabdingbar.

In unseren Ideen hinsichtlich zukünftiger kommunalpolitischer Schwerpunkte für die junge Generation spielen die Interessen von Kindern und Jugendlichen eine wichtige Rolle.

Die Entscheidungen in diesem Bereich müssen zukunftsweisend sein, denn sie wirken langfristig. Bei Planungen müssen die Bereiche Kindertagesstätten, Schule und Jugendarbeit sozialraumorientiert und vernetzt betrachtet werden.

JUGEND

Erreicht haben wir:

- geringste Jugendkriminalität in den Großstädten der neuen Bundesländern
- neue Projekte für Jugendliche und mehr Beteiligung durch Einbeziehung von Lobeda und Winzerla in das Projekt »Soziale Stadt«
- seit 1999 sechs Neubauten bzw. grundlegende Sanierungen von Kindertagesstätten
- seit 1999 fünfzehn neue bzw. grundhaft sanierte Spiel-, Bolz- oder Scaterplätze.

Wir wollen:

- Öffnung von Schulgebäuden für Angebote von Vereinen
- Erhalt der Schulsozialarbeit
- Erhalt der Straßensozialarbeit
- Weitere Förderung von Ausbildungsplätzen von Trägern, die von der Jugendberufshilfe zugelassen sind, um zu verhindern, dass Jugendliche nach dem Schulabschluss in die Arbeitslosigkeit gehen müssen
- stärkere Vernetzung der Jugendfreizeitaktivitäten (Clubs, Vereine, Initiativen, Aufbau mobiler Angebotsteams für Jugendclubs)
- flächendeckender Erhalt von Treffpunkten für Jugendliche (Jugendclubs, Jugendzentren)
- stärkere Orientierung auf Förderung von Jugendinitiativen und Projekten
- Ausbau oder Neubau des Jugendclubs in Winzerla einschließlich sportlicher Außenanlagen
- Aufbau eines Kinder- und Jugendzentrums in Nord
- mehr gemeinsame Angebote für Kinder/Jugendliche und Senioren
- breite und vielfältige Träger- und Projektlandschaft für Kinder und Jugendliche erhalten
- Unterstützung von Kindern einkommensschwacher Familien bei der Freizeit- und Feriengestaltung
- kombinierte Ferienpässe, die die Nutzung kommunaler Angebote (Bäder, öffentliche Einrichtungen, Nahverkehr) für Kinder, Jugendliche und Familien einschließt
- Beteiligungsmodelle und -formen von Kindern und Jugendlichen für kommunalpolitische Planungs- und Entscheidungsprozesse weiter entwickeln
- Angebote, die bei Kindern und Jugendlichen Verständnis für Demokratie und die gesellschaftlichen Fragen und Probleme entwickeln – damit kann auch radikalen und kriminellen Tendenzen unter Jugendlichen entgegengewirkt werden.

FRAUEN

Unsere Position

Für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten ist Gleichberechtigung ein Grundpfeiler unserer Politik.

Frauen und Männer sind gleichberechtigt. In der Realität ist das jedoch noch nicht erreicht.

Die Durchsetzung des Grundgesetzanspruches ist Sache der ganzen Gesellschaft.

Die Kommunalpolitik soll aktiv zur Verwirklichung des Anspruchs auf Gleichberechtigung beitragen.

Gleichstellung heißt, aktiv gleiches Recht für Frauen und Männer zu schaffen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sehen wir als gemeinsame Aufgabe von Männern und Frauen an.

FRAUEN

Erreicht haben wir:

- Frauenprojekte, die durch finanzielle Unterstützung erhalten werden konnten
- unterschiedliche Konzepte für Frauen aller Altersstufen und Lebenssituationen
- Erhalt des »Frauen-Nachttaxis« – es bietet für Frauen eine sichere und bezahlbare Fahrmöglichkeit in der Zeit von 22 bis 5 Uhr durch Jena.

Wir wollen:

- Erhalt der Förderung der Frauenprojekte
- Besondere Unterstützung von Frauen, die eine Existenzgründung vorhaben (z.B. durch Existenzgründerinnenseminare)
- Unterstützung und Weiterentwicklung von Projekten zum Schutz von Frauen nach familiären Gewaltsituationen
- Frauen sollen in ihrer Wohnung mit ihren Kindern wohnen bleiben können und vor erneuter Gewalt geschützt werden – dazu ist ein Schutzkonzept notwendig, und es sind Möglichkeiten zu finden und zu unterstützen, den gewalttätigen Partner aus dem häuslichen Milieu der Frau fernzuhalten.

FAMILIE

Unsere Position

Familien leisten viel – wir wollen etwas für Familien leisten.

Für das 21. Jahrhundert ist eine neue Familienorientierung notwendig, die von allen gesellschaftlichen Bereichen mitgestaltet werden muss. Eine familienorientierte Alltagskultur fordert dazu auf, positive Lebensbedingungen für Jüngere und Ältere in der Familie zu schaffen und zu erhalten.

Die Kommunalpolitik trägt dafür eine besondere Verantwortung, denn sie gestaltet das nähere Lebensumfeld für Familien. Wir räumen Familien in unserer Politik einen vorrangigen Platz ein.

Erreicht haben wir:

- Erhalt und Ausbau des sehr hohen Naherholungswertes unserer Stadt für Familien
- spezielle kulturelle Angebote für Familien, unter anderem die Familiensonntage der Philharmonie und die Kinderarena im Sommer
- Erhalt des Angebots an Kindertagesstätten auf hohem Niveau – so stehen bedarfsgerecht Plätze ab dem 13. Lebensmonat, durch die Vermittlung von Tagesmüttern sogar ab 7. Lebensmonat zur Verfügung
- Wohnungsbaubereiche im Stadtbereich, die auf die Bedürfnisse von Familien ausgerichtet sind

Wir wollen:

- Erhalt der fachlichen Begleitung und Qualitätskontrolle im Kindertagesstättenbereich
- Verstärkung der vorschulischen Bildung und Kompetenzentwicklung in Kindertagesstätten durch Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätten und Grundschulen vor Ort unter Begleitung der Universität bzw. der Fachhochschule
- zweisprachige Angebote im Kindertagesstättenbereich (insbesondere mit Englisch und Französisch)
- bedarfsgerechtere Gestaltung der Öffnungszeiten von Kindertagesstätten, um Eltern mit langen Arbeitszeiten sowie Schichtarbeitern und -arbeiterinnen Möglichkeiten zur Betreuung ihrer Kinder anzubieten
- Kindergartenplätze für sozialschwache Familien zur Verfügung stellen
- Vernetzung der Planungen für Kinder, Schule und Jugend
- den Park Oberaue/Paradies/Rasenmühleninsel als zentrales Familienerholungsgebiet ausbauen
- im Stadtzentrum Spiel- und Ruheplätze schaffen, damit das Zentrum auch für Familien ein Erlebnis- und Ruheort ist.

MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER MIT BEHINDERUNGEN

Unsere Position

Der in der Thüringer Verfassung verankerten Gleichstellung von Menschen mit Behinderung muss in unserer Stadt volle Geltung verschafft werden. Die Teilhabe am Leben in der Stadt und die volle Integration Behinderter sind unsere Ziele.

Erreicht haben wir:

- barrierefreies Bauen bei kommunalen Vorhaben
- der öffentliche Raum in der Stadt Jena wurde und wird schrittweise barrierefrei umgebaut
- die vollständige Einführung von Niederflurtechnik im Jenaer Nahverkehr
- Erarbeitung eines Konzeptes »Leben Behinderter«, das die Bereiche Schule, Ausbildung, Beruf, Familie, Wohnen und Freizeit umfasst.
- Einrichtung der Stelle einer Behindertenbeauftragten

Wir wollen:

- Einsatz für das Inkrafttreten eines Thüringer Gleichstellungsgesetzes
- Jungen Menschen mit Behinderung und Lernbehinderung, die den Einstieg in den Arbeitsmarkt nicht ohne Hilfe schaffen, sollen gefördert werden
- Einhaltung der gesetzlichen Mindestquote bei der Beschäftigung von Behinderten in der Stadtverwaltung
- umfassende Teilnahme behinderter Mitbürgerinnen und Mitbürgern am öffentlichen Leben
- Erteilung von Baugenehmigungen nur dann, wenn ein barrierefreies Bauen umfassend gewährleistet ist.

SENIORINNEN UND SENIOREN

Unsere Position

Senioren leben heute aktiver. Die Entwicklung neuer Lebensperspektiven endet nicht mehr mit dem Ausscheiden aus dem Berufsleben. Vielmehr beginnt damit für viele von ihnen ein Lebensabschnitt mit neuen Inhalten und neuen Chancen.

Menschen, die ihr ganzes Leben lang gearbeitet, Kinder erzogen und die Grundlagen für unser heutiges Leben geschaffen haben, verdienen unseren Respekt, unsere Achtung und unsere Unterstützung. Wir wollen, dass sich Senioren ihr Leben nach ihren Wünschen und Bedürfnissen gestalten können. Dabei werden wir den Bereichen Bildung in der nachberuflichen Lebensphase und Kultur besondere Aufmerksamkeit widmen.

Erreicht haben wir:

- Aufbau von Senioren-Begegnungszentren – durch die Fortschreibung des Altenplans und durch die Bereitstellung zusätzlicher finanzieller Mittel konnten wir diese stärker unterstützen
- die finanziellen Mittel für Seniorenarbeit konnten um die Hälfte erhöht werden
- das Ricarda-Huch-Haus im Zentrum der Stadt steht vollsanziert und barrierefrei vor allem Senioren für ihre Veranstaltungen und Treffen zur Verfügung
- durch den Sozialpass werden Aktivitäten von Senioren mit geringen Einkommen gefördert.

SENIORINNEN UND SENIOREN

Wir wollen:

- Weiterentwicklung des Ricarda-Huch-Hauses zu einem »Haus der Senioren«. (Sitz des Seniorenbeirates, Seniorenküche, Internetcafé, Veranstaltungen für Senioren)
 - Volkshochschulangebote stärker auf Senioren ausrichten (z.B. durch Angebote zur Gesundheitsvorsorge und PC-Kurse)
 - Förderung von Vereinsprojekten in den Ortsteilen zur Unterstützung von Senioren-Aktivitäten
 - generationsübergreifende Angebote für Kinder, Jugendliche, Studenten und Senioren
 - Erhalt attraktiver Freizeitangebote
 - Unterstützung der Wohnungsgesellschaften in ihrem Bemühen, dafür die Voraussetzungen zu schaffen, dass ältere Menschen möglichst lange in ihren Wohnungen bleiben können
- Einsatz für mehr altersgerechte Wohnungen im gesamten Stadtgebiet.

KULTUR

Unsere Position

Kultur rechnet sich nicht, aber sie zahlt sich aus.– Kultur soll zu unkonventionellem Denken anregen. Sie soll Menschen zusammenbringen sowie neues Sehen, Hören und Fühlen spannend machen. Jena's Kultur kann dies und wir wollen sie auch weiterhin fördern.

Wir fördern den geistig-kulturellen Austausch zwischen den Kulturträgern der Stadt Jena, der Friedrich-Schiller-Universität, der Fachhochschule und den übrigen wissenschaftlichen Institutionen. Damit erhöhen wir den Ruf und die Ausstrahlung der Stadt Jena als Kulturstadt und als Stadt der Wissenschaft im nationalen und internationalen Maßstab weiter.

Die Kultur in unserer traditionsreichen Stadt darf nicht ein Feld werden, das aus wirtschaftlichen Zwängen durch Mittelstreichungen zum kulturellen Brachland verkommt.

Erreicht haben wir:

- Förderung des Theaterhauses als Kulturbereich mit eigenem Profil, der gegenüber den Angeboten der Nachbarstädte eine echte Alternative darstellt
- das Zentrum für Bildung und Kultur am Volksbad wurde auf den Weg gebracht und damit der Volkshochschule ein neuer, dauerhafter Standort gegeben
- ein neues grundhaft saniertes Gebäude für die Musik- und Kunstschule im Ziegenhainer Tal
- Sanierung des Stadtmuseums »Göhre«
- die Nutzerzahlen bei Kulturveranstaltungen haben sich erhöht.

Wir wollen:

- Verbesserung der kulturellen Infrastruktur mit Hilfe eines Eigenbetriebes »Kultur und Marketing Jena«
- Erhalt der Philharmonie Jena mit ihrem Status als qualitativ hochstehendes B-Orchester mit überregionaler Ausstrahlung
- Förderung herausragender, kreativer Ansätze wie Theaterhaus und Imaginata
- Erhalt der Kulturarena an ihrem Standort als ein Fest Jena mit hoher Qualität zu günstigen Preisen
- Förderung von Museen, Bibliotheken und Archiven als kulturelle Fundamente unserer Stadt
- Raum für die Ausstellung der Jenaer Kunstsammlung
- Erhalt der Musik- und Kunstschule auf hohem Niveau mit sozialverträglichen Preisen
- Förderung von Heimat- und Brauchtumpflege, das heißt insbesondere Förderung der kulturellen ländlichen Volksfesttraditionen in den eingemeindeten Dörfern und Wohngebieten um Jena.
- ein vielseitiges kulturelles Angebot in den Stadtteilzentren
- Zukunftssicherung für Kassablanca.

BILDUNG

Unsere Position

Jena als Stadt der Bildung und einer breitgefächerten Schullandschaft bietet allen Bürgerinnen und Bürgern umfassende und qualifizierte Ausbildungsmöglichkeiten.

Wir setzen uns für ein differenziertes und vielfältiges Bildungsangebot ein. Wir unterstützen Schulformen und Schulversuche, die eine langjährige gemeinsame Ausbildung aller Kinder bei gleichzeitiger Förderung der individuellen Begabungen und Fähigkeiten beinhalten, und wollen soziale Bildung und Kompetenz in der Schule statt sozialer Differenzierung erreichen. Wir fördern insbesondere Vorschulangebote in Kindertagesstätten.

Weiterhin fördern wir zeitgemäße Konzepte zur Entwicklung von Ganztagschulen. Wir unterstützen Bemühungen um ein längeres, gemeinsames Lernen über die 4. Klasse hinaus.

Die SPD wird den reformpädagogischen Traditionen, die von Jena ausgingen, auch künftig besondere Aufmerksamkeit widmen.

Die SPD trägt dem hohen Studentenanteil in unserer Stadt in ihrer Kommunalpolitik Rechnung.

Wir unterstützen ein breitgefächertes Angebot im Rahmen der Erwachsenenbildung durch die verschiedenen Träger in der Stadt, insbesondere die der Volkshochschule. Sie sieht eine wichtige Aufgabe darin, jeder Bürgerin und jedem Bürger Möglichkeiten zur allgemeinen politischen, kulturellen, künstlerischen und beruflichen Bildung zu bieten.

Ein Ziel ist die Erhöhung des Stellenwertes der politischen Bildung zur Entwicklung mündiger Bürgerinnen und Bürger, die sich aktiv an der Ausgestaltung der Demokratie beteiligen.

Erreicht haben wir:

- In Jena haben sich seit 1990 die Schulen sehr vielfältig und mit unterschiedlicher Struktur entwickelt. Einzelne Schulen haben sich so profiliert, dass sie modellhaft für Thüringen stehen
- Fortschritt im Sanierungsprogramm von Schulen (Fachschule für Soziales und Gesundheit, Hölderlin schule, Carl-Zeiss-Gymnasium, Kastanienschule, dazu vier Sporthallen)
- Schulsanierung durch Kommunale Immobilien Jena (2004 über 12,5 Mio € Investitionssumme geplant, bei Kulturgebäuden über 3 Mio. €)
- Neubau des Bettenhauses im Schullandheim.

Wir wollen:

- Inhaltliche Vernetzung qualifizierter (Vorschul-) Bildungsangebote von Kindertagesstätten mit den Grundschulen
- Kontrolle der Bildungsqualität in Kindertagesstätten durch die Stadt Jena
- »Kurze Wege für kurze Beine« als Grundsatz für eine wohnortnahe Vernetzung von Kindertagesstätten, Grundschulen und Schulsozialarbeit
- zügige Sanierung von Kindertagesstätten und Schulen
- integrative Schulangebote für Schüler mit besonderem Förderbedarf in allen Schulformen
- Unterstützung der Begabtenförderung an den Schulen
- Unterstützung und Förderung von Ganztagschulkonzepten
- Sanierung und Ausbau des Berufsschulstandortes Göschwitz
- Förderung der Vielfalt der Schulformen und Profilierung einzelner Schulen
- Hortbetreuung der Grundschüler sichern, damit diese Schüler auch nach dem Unterricht geschützt und gefördert werden
- die Volkshochschule weiterhin fördern, um attraktive und bezahlbare Kurse und Veranstaltungen anbieten zu können.

Unsere Position

Wissenschaft und Forschung prägen das Bild Jenas und werden es auch in Zukunft maßgeblich bestimmen. Sie sind entscheidende Grundlage für den Wirtschaftsstandort Jena, der im internationalen Wettbewerb steht und auf hohe Wertschöpfung und technologisch hochwertige Produkte angewiesen ist. Hochschulen und Forschungsinstitute stellen einen wichtigen Infrastrukturfaktor für den Erhalt und die Ansiedlung von Wirtschaftsunternehmen dar. Forschungs- und Entwicklungskapazitäten befinden sich ebenso wie Produktionskapazitäten in einem internationalen Standortwettbewerb. Etablierte Hochtechnologie und neue Biotechnologie werden weltweit mit Jena identifiziert.

Eine große Zahl hochwertiger Arbeitsplätze wird durch die Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Jena gesichert. Hochschulen und Forschungseinrichtungen tragen durch ihre internationale Tätigkeit den Namen der Stadt in die Welt. Jena ist eine Stadt der Wissenschaft.

Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Jena sind darüber hinaus Zentren des kulturellen Lebens und der Bildung für die Einwohner. Sie prägen so nachhaltig die Lebensqualität der Jenaer Bevölkerung.

Erreicht haben wir:

- in den neuen Bundesländern einmalige Konzentration von Wissenschaft, Forschung und Technologie
- Standort von drei Max-Planck-Instituten, einem Fraunhofer-Institut, einem Blaue-Liste-Institut, sowie mehreren vom Land Thüringen finanzierten Forschungsinstituten
- Sondervotum der internationalen Jury im bundesweiten BioRegio-Wettbewerb für das Konzept »Bio-Instrumente«. Damit zählt Jena zu den leistungsfähigsten Biotechnologie-Regionen in ganz Deutschland hervorragende Voraussetzungen für die Gründung und Ansiedlung junger Unternehmen der Hochtechnologie
- Erhalt wesentlicher Forschungs- und Entwicklungskapazitäten im Unterschied zu anderen Regionen Ostdeutschlands. Allein auf dem Beutenberg werden nach dem Endausbau aller Institute weit mehr als 1000 Beschäftigte in Forschung und Technologie tätig sein
- Einwerben erheblicher Gelder durch die Forschungseinrichtungen, die auch der Region in Form von Aufträgen an lokale Unternehmen zugute kommen
- die regionale Wirtschaft nutzt die vorhandenen Forschungskapazitäten zur Weiterentwicklung ihrer Produkte
- Anerkennung und gegebenenfalls Unterstützung kultureller Initiativen und Bildungsangebote, die von den Hochschulen und Forschungsinstituten ausgehen.
- Jenaer Semesterticket für Studenten.

WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND TECHNOLOGIE

Wir wollen:

- Ausbau des wissenschaftlichen Know-how und geistigen Potentials der Friedrich-Schiller-Universität, der Fachhochschule, des Campus Beutenberg und den wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen als spezifischer Standortvorteil
- den Forschungseinrichtungen den nötigen Raum für Erweiterungen geben und die Einrichtungen bei ihrer weiteren Profilierung unterstützen
- Ausbau des Campus Beutenberg zu einem international beachteten Center of Excellence
- den Ruf und die Möglichkeiten Jenas als internationale, wissenschaftliche Kongress-Stadt ausbauen einschließlich der für Tagungen notwendigen Infrastruktur von Universität und Forschungsinstituten sowie deren finanzielle und organisatorische Unterstützung bei der Durchführung anspruchsvoller Tagungen
- Erhalt der Fachhochschule in vollem Umfang am Standort Jena und weiterer Ausbau – eine Verlagerung von Teilen der Fachhochschule lehnen wir ab
Unterstützung einer attraktiven Infrastruktur für studentisches Leben
- Internationales Begegnungszentrum für Menschen anderer Länder und Kulturen, für Studenten und Jenaer Bürger.

SPORT UND FREIZEIT

Unsere Position

Jena hat einen guten Ruf als Stadt des Sports. Dies beizubehalten, sehen wir als hervorragende Aufgabe an. Sport ist ein wesentliches Element der Lebensqualität für Jung und Alt in unserer Stadt und ein wichtiger Bestandteil des täglichen Lebens. Die SPD steht für die Weiterentwicklung attraktiver Freizeitangebote in Jena. Den Angeboten für Jugendliche messen wir ein besonderes Gewicht bei.

Erreicht haben wir:

- eine Vielzahl von Schulsportstätten und Sportstätten wurde saniert und damit den Sportvereinen in Jena gute Bedingungen für eine erfolgreiche Vereinsarbeit geschaffen
- mit dem Sport- und Freizeitbad »Galaxsea« besitzt Jena ein neues, attraktives Freizeitangebot.

Wir wollen:

- eine hochwertige Mehrfeldersporthalle mit einer Zuschauerkapazität von mindestens 3 000 Besuchern
- Übertragung von Sportstätten an Vereine auf freiwilliger Basis
- Ausbau der Sport- und Freizeitangebote in den Wohngebieten und für die Vereine
- Einrichtung von Sporträumen in Kindertagesstätten, insbesondere in Isserstedt
- Ausbau von Wanderwegen und Radwegen
- mehr Bänke für Jena
- Wiederbelebung der Paradiesfeste
- mehr Freizeitangebote für Familien schaffen, z.B. in der Oberaue
- Förderung der Vereine, sie haben einen wesentlichen Anteil an der Gestaltung von Freizeit und Sport
- Austausch mit Bürgern aller Altersschichten über ihre Ideen und Wünsche und Unterstützung bei eigenverantwortlicher Entwicklung neuer Freizeitgestaltung
- mehr Kinder und Jugendliche für den Sport begeistern
- Förderung des Leistungssports durch neue Wege bei der Basisarbeit im Breitensport
- sportlicher Vergleich und Wettbewerb zwischen den Jenaer Schulen
- Unterstützung von Massensportveranstaltungen wie Kernberglauf, Langstreckenwanderungen und Radwanderungen
- Förderung des Familiensports.

TOURISMUS

Unsere Position

Jena bietet mit seinem regionalen Umfeld einen attraktiven Standort für touristische und kulturelle Angebote. Dieser Bereich kann und muss noch mehr erschlossen werden.

Erreicht haben wir:

- Schaffung einer modernen und effektiven Tourist-Information
- Ausbau des touristischen Leitsystems
- Beschilderung von Gebäuden und Orten von historischer, kulturhistorischer bzw. architektonischer Bedeutung
- Einführung des THÜRIS-Buchungssystems.

Wir wollen:

- Großprojekt Deutsch-Französisches Jahr 2006 anlässlich des 200. Jahrestages der Schlacht von Jena und Auerstedt mit dem Ziel einer nachhaltigen Tourismusförderung und des internationalen Austausches
- Verbesserung der touristischen Infrastruktur mit Hilfe eines Eigenbetriebes »Kultur und Marketing Jena«
- Modernisierung des Internetauftrittes der Stadt Jena, insbesondere durch Mehrsprachigkeit
- Zentrumsnaher Parkplatz für Reisebusse.

SPD-KANDIDATEN FÜR DIE KOMMUNALWAHL 2004

		<i>Wohngebiet</i>
1.	Dr. Albrecht Schröter	Jena-Ost
2.	Frank Jauch	Kernbergviertel
3.	Dr. Christine Klaus	Jena-Ost
4.	Thomas Ullmann	Kernbergviertel
5.	Volker Blumentritt	Lobeda
6.	Arne-Veronika Boock	Jena-Ost
7.	Jürgen Hesse	Westviertel
8.	Daniel Bohnsack	Winzerla
9.	Birgit Leitner	Damenviertel
10.	Dr. Klaus Bartholmé	Drackendorf
11.	Dr. Jörg Vogel	Kernbergviertel
12.	Sandra Ruder-Hillesheim	Südviertel
13.	Burkhard Riese	Jena-Mitte
14.	Norbert Plandor	Wenigenjena
15.	Uta Kessler	Ringwiese
16.	Andreas Kreißig	Löbstedt
17.	Peter Schulze	Jena-Ost
18.	Heike Seise	Jena-Ost
19.	Günther Dorn	Jena-Mitte
20.	Martin Margraf	Lobeda
21.	Johannes Hielscher	Südviertel
22.	Jan Schoenmakers	Lobeda
23.	Harald Kalbfuß	Jena-Nord
24.	Jessica Schwarze	Winzerla
25.	Andreas Müller	Südviertel
26.	Annette Voigt	Jena-Ost
27.	Prof. Dr. Thomas Deufel	Jena-Mitte
28.	Lutz Hofmann	Jena-Ost
29.	Rene Huber	Winzerla
30.	Dr. Rainer Mentel	Wenigenjena
31.	Jörg Müller	Damenviertel
32.	Diethelm Henkel	Maua
33.	Dr. Riclef Grolle	Kernbergviertel
34.	Dr. Dietmar Stadermann	Jena-Ost
35.	Wolfgang Hillesheim	Südviertel
36.	Robert Conrad	Lobeda
37.	Friedhelm Gebhardt	Winzerla
38.	Elmar Kalmanfi	Jena-West